

Pädagogische Briefe aus Kantonen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **21 (1914)**

Heft 40

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

danfbaren Beferfamilie. Sie verdient dieſes Zutrauen. Möge der Verlag W. Gottl. Korn in Breslau I. mit dem 3. Jahrgang recht gute Erfahrungen machen.

Der gediegene Inhalt wird auch lebhaft unterſtützt von flotter Ausſtattung durch reichſten Bildersdmuck. So wird in dieſer ſchweren Zeit die „Bergſtadt“ ihre Tore offen halten als eine Stätte des Troſtes, der Beruhigung und der Ablenkung, die uns allen ſo nottut. „Durchhalten!“ ſoll ſomit in Dankbarkeit unſere mutige Devife ſein. Für den neuen dritten Jahrgang, der in verſchöntem Kleid erſcheinen ſoll, wird ein neuer Roman von Keller: „Ferien vom Ich“ angekündigt, ferner „Umbrifche Wandergefchichten“ von unſerem Schweizer-Meiſter Heinrich Federer. Auch fernerhin ſoll die „Bergſtadt“ die billigſte bunt illuſtrirte, vornehm gehaltene Zeiſchrift für die gebildete deutſche Familie bleiben. Sie ſei warm empfohlen.

Pädagogiſche Briefe aus Kantonen.

1. Luzern. Jeſuiten in der Schweiz. Zahlreiche junge Schweizer Jeſuiten ſind in der letzten Zeit in ihr Vaterland zurückgekehrt. Kaum hat der deutſche Provinzial vernommen, daß die Schweiz zum Schutze ihrer Neutralität mobilisire, ſo hat er allen Schweizer Jeſuiten, welche noch nicht die Prieſterweihe empfangen haben, befohlen, ſich ihrem Vaterlande zur Verfügung zu ſtellen. Da die Jeſuiten erſt nach dem 30. Altersjahr die Weihe empfangen, ſo iſt durch dieſe Verordnung eine beträchtliche Anzahl in die Schweiz zurückgekehrt und hat ſich der zutändigen Militärbehörde geſtellt. Ein neuer Beweis für die Vaterlandsliebe und Treue der verbannten Schweizer Jeſuiten.

Dieſe Tatsache bedeutet auch ein Stück Erziehung, aber chriſtlicher, katholiſcher Erziehung.

2. Zürich. Die Erziehungsdirektion des Kantons Zürich teilt mit, daß der auf 15. Oktober angeſetzte Beginn des Winterſemesters 1914/15 der Univerſität Zürich im Hinblick auf die außerordentlichen Zeitverhältniſſe auf Montag, 26. Oktober, verſchoben worden iſt. Für die Immatrikulationen und die Anſetzung des Termins für Entrichtung der Kollegiengelder und der Staatsgebühren erläßt das Rektorat die erforderlichen Publikationen.

3. St. Gallen. In der „Oſtſchweiz“ iſt ein Teil unſeres Artikels „Krieg und Erziehung“ in empfehlendem Sinne abgedruckt. Ein Beweis, daß unſer v. H. Mitarbeiter Vater Dr. Gregor Koch mit ſeinen gediegenen Darlegungen zeitgemäß und durchſchlagend gearbeitet hat. Unſeren herzlichen Dank dem opferbereiten und einſichtsvollen Mitarbeiter. Er möge bald wieder in die Linie rücken!

Leztlin ſtarb der H. Pfarrer-Reſignat Jakob Elſer. Ein Nekrolog meldet vom 1b. Verſtorbenen u. a.: „Aus ſeiner reichen Wirkſamkeit ſeien nur einige Punkte herausgegriffen. Am meiſten Arbeit gab ihm die Schule, wie er ſelbſt ſagte: „mehr als die

übrige Seelsorge zusammen“. Das schöne, neue Schulhaus, die Zierde des Dorfes Eschenbach, ist ohne Uebertreibung sein Werk. Bei dessen Bau offenbarte sich sein Bautalent neben einer selbstlosen Fürsorge für die Gemeinde; da bekundete er einen weisen Sparfönn und vor allem eine seltene Energie. Diese Eigenschaften zeigte er, wenn auch bescheiden, bei der Reparatur des Schulhauses in Lützbach. — Vor allem lag ihm die Erziehung der Kinder am Herzen; alle Schulen suchte er auf die Höhe zu bringen und zu erhalten. Es sei insbesondere bemerkt, daß er für die Ausbildung der Mädchen vor allem bedacht war, wohl wissend, von welcher Bedeutung tüchtige Frauen für eine Gemeinde sind. Es war in weiteren Kreisen wohl bekannt, wie Eschenbach gerade durch seine Haushaltungsschule und seine vorzüglich geleiteten Kurse für die weibliche Bevölkerung sich im ganzen Kanton hervortat. Dabei verstand es der Verstorbene wie kein Zweiter, die Gemeinde nicht zu belasten, sondern im Gegenteil zu entlasten.“ Ein ehrendes Wort wirklichem Verdienste. R. I. P.

* **Lehrergehalte und Mobilisation.** Im neuesten Amtlichen Schulblatte vom 15. Sept. verleiht unsere geschätzte Erziehungscommission der Erwartung Ausdruck, daß gut situierte Gemeinden einstweilen sowohl den im Militärdienst abwesenden Lehrern, zumal wenn sie keinen Offizierssold beziehen, als auch deren Stellvertretern den unverkürzten Gehalt ausbezahlen.

In der neuesten Bekanntmachung des Regierungsrates bezüglich der Gehaltsregelung des staatlichen Beamtenpersonals ist zu lesen:

Wehrpflichtigen mit einem Tagesold von nicht über 3 Fr. wird der volle Gehalt, beziehungsweise Lohn, ausbezahlt, und zwar sowohl bei Ledigen als Verheirateten.

Diese wohlthollende Stellungnahme unserer Oberbehörden gereicht uns allen zur Genugthuung und vielen der in finanzieller Beziehung nicht gerade auf Rosen gebeteten Lehrersfamilien zum Troste.

Stelle sucht Arbeitslehrerin.

Beste Zeugnisse. 87

Gest. Offerten befördern
unter C 7533 Lz **Haasenstein & Vogler, Luzern.**

Druck und Verlag von Eberle & Rickenbach, Einsiedeln.

Trost der Kleinmütigen.

Ein Lehr- und Gebetbuch gesammelt aus den Schriften gottseliger Diener Gottes vom ehrw. Benediktinerabt Ludwig Bloßius. Neu überseht und herausgegeben von Dr. P. Athanasius Staub O. S. B., Stiftsdekan in Einsiedeln. 352 Seiten. — Preis je nach Einband von Fr. 1.05 an.

Bestes Buch zur Erlangung und Stärkung wahren Gottvertrauens.
